

Einführung

Sieben Berliner Trios

In der Staatsbibliothek zu Berlin, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, gibt es unter der Signatur Mus.ms. 252 ein 89 Seiten umfassendes Sammelmanuskript mit den sogenannten „Sieben Berliner Trios“ von Carl Friedrich Abel. Es trägt den Titel *Abel. | Sonaten f. 2 Flöten | m. Bass*. Die Sammlung ist in mehrfacher Hinsicht heterogen: von den sieben Trios sind fünf für zwei Flöten und Bass und zwei für Flöte, Violine und Bass; die Manuskripte sind von fünf verschiedenen anonymen Schreibern verfasst; der musikalische Charakter der Kompositionen ist recht unterschiedlich. Mehrere Punkte sprechen dafür, dass diese Werke aus Abels Zeit in Deutschland stammen, also vor 1759 entstanden sind. Die verwendeten Papiere sind von deutscher Herkunft, die Quellen (auch die Mehrzahl der anderen Abschriften, s.u.) sind in Berlin überliefert, und die beiden Oberstimmen sind im Unterschied zu den in England 1761 veröffentlichten Trios op. 3 gleichwertig, also eher noch im Barock verhaftet.

Dass zumindest die ersten sechs Trios zusammengehören, geht aus der Tatsache hervor, dass sie in der gleichen Reihenfolge wie im Berliner Manuskript im Breitkopf-Katalog von 1763 angeboten wurden (Abb. 1); das Trio Nr. 7 ist im Katalog von 1766 enthalten (Abb. 2)¹.

Abb. 1 Breitkopf-Katalog 1763: Berliner Trios Nr. 1–6

Abb. 2 Breitkopf-Katalog 1766: Berliner Trio Nr. 7

Zusätzlich zu dem genannten Berliner Sammelmanuskript gibt es heute noch 13 weitere Abschriften, die unterschiedlich auf die einzelnen Trios verteilt sind. Sie befinden sich in Deutschland und Schweden und belegen den großen Bekanntheitsgrad dieser Trios auf dem europäischen Kontinent. Von diesen zusätzlichen Abschriften möchten wir das Sammelmanuskript aus dem Archiv der Sing-Akademie zu Berlin mit der Signatur SA 2557 hervorheben, das die ersten vier Trios aus der Hand Carl Jacob Christian Klipfels enthält, der in Meißen und Berlin lebte². Die Existenz dieser Abschrift deutet darauf hin, dass diese Trios in Dresden entstanden sein könnten. Wie bei allen Abschriften Klipfels ist sein Notentext besonders zuverlässig. Das Trio Nr. 5 nimmt eine Sonderstellung ein, denn es gibt davon auch eine Abschrift, die Carl Philipp Emanuel Bach zugeschrieben ist. Außerdem haben die beiden Versionen vollkommen verschiedene Mittelsätze.

Trotz einiger Unterschiede in der Art und Qualität der Quellen, haben wir uns um einheitliche Editionsrichtlinien für alle sieben Trios bemüht. Unsere Ausgabe folgt der jeweiligen Hauptquelle, zieht aber in Zweifelsfällen die weiteren Quellen heran. Wir verwenden die heutigen Vorzeichenkonventionen. Vorzeichen, die wir abweichend von der Hauptquelle vorschlagen, stehen in Klammern. Korrekturen, die wir am Notentext vorgenommen haben, um Schreibfehler zu berichtigen, sind im Kritischen Bericht aufgeführt. Bei den in den Quellen häufig nicht konsistent bezeichneten Parallelstellen haben wir Artikulation und Dynamik falls nötig ergänzt oder korrigiert und unsere Ergänzun-

¹ Barry S. Brook (ed.), *The Breitkopf Thematic Catalogue – The Six Parts and Sixteen Supplements 1762–1787*, (New York, 1966), Spalten 88 und 242.

² Nigel Springthorpe, "Porcelain, Music and Frederick the Great: a Survey of the Klipfel Collection in the Sing-Akademie, Berlin" in *Royal Musical Association Research Chronicle*, vol. 46, no. 1, 1–45, 2015.

gen wie üblich durch Strichelung oder eckige Klammern gekennzeichnet. Die Länge der Vorschlagsnoten haben wir auf die halbe Länge der Hauptnote vereinheitlicht; wenn die Hauptnote allerdings eine Sechzehntel ist, haben wir aus typographischen Gründen auch die Vorschlagsnoten als Sechzehntel geschrieben.

Unsere Edition der sieben Trios ist wie folgt auf vier Hefte verteilt.

Bestellnummer	Trio Nr.	AbelWV	Schlüssel	Besetzung
G429	1	C52	G	2Fl
	2	C53	D	2Fl
G430	3	C54	G	2Fl
	4	C55	F	2Fl
G431	5	C56	c	Fl+V
G432	6	C57	G	Fl+V
	7	C58	G	2Fl

Trio Nr. 1

Für das Trio Nr. 1, AbelWV C52, gibt es die folgenden Quellen:

- Q1 D-B Mus.ms. 252 no. 1
- Q2 D-Bsa SA 2557 no. 4
- Q3 D-Bsa SA 2556**
- Q4 DS-KA Mus. Hs. 1012

Q1 ist das erste Trio im Sammelmanuskript der Sieben Berliner Trios. Q2 ist das vierte Trio in der Partitursammlung von der Hand Carl Jacob Christian Klipfels. Diese Quelle zeigt zum Teil erhebliche Notenunterschiede zu Q1 in der zweiten Flöte und im Bass und ist deutlich vollständiger, konsistenter und sinnvoller bezeichnet. Q3 enthält Klipfels Stimmen zur Partitur in Q2 und ist mit dieser weitgehend

identisch. Da man hier für die praktische Ausführung kaum etwas ergänzen muss, wählen wir Q3 als unsere Hauptquelle. Q4 aus der Karlsruher Bibliothek zeigt erhebliche Unterschiede zu den anderen Quellen und wird für unsere Ausgabe nicht berücksichtigt.

Die Satzfolge des Trios (langsam – schnell – Vivace) weist auf ein Werk der Berliner Schule im Sinne Michael O’Loghlins hin, und das Werk zeigt auch weitere Merkmale der Empfindsamkeit³. Kurze Piano-Stellen erzeugen eine Echowirkung.

Trio Nr. 2

Für das Trio Nr. 2, AbelWV C53, gibt es die folgenden Quellen:

- Q1 D-B Mus.ms. 252 no. 2
- Q2 D-Bsa SA 2557 no. 3**
- Q3 D-KA Mus. Hs. 1010

Q1 ist das zweite Trio im Sammelmanuskript der Sieben Berliner Trios. Q2 ist das dritte Trio in der Partitursammlung Klipfels. Wie beim Trio Nr. 1 ist diese Quelle vollständiger als Q1 und dient uns deshalb als Hauptquelle. Wie in einer engbeschriebenen Partitur nicht anders zu erwarten, sind die dynamischen Bezeichnungen häufig nicht in allen Stimmen zu finden. Wir haben sie vervollständigt. Die Karlsruher Quelle Q3 zeigt deutliche Unterschiede zu den anderen Quellen und wird für unsere Ausgabe nicht berücksichtigt.

Die Satzfolge und übrige Merkmale weisen ebenso wie beim Trio Nr. 1 darauf hin, dass auch dieses Werk der Berliner Schule zugerechnet werden kann.

Günter und Leonore von Zadow
Heidelberg, Mai 2023

³ Michael O’Loghlin, *Frederick the Great and his Musicians: The Viola da Gamba Music of the Berlin School*, (Aldershot: Ashgate, 2008).